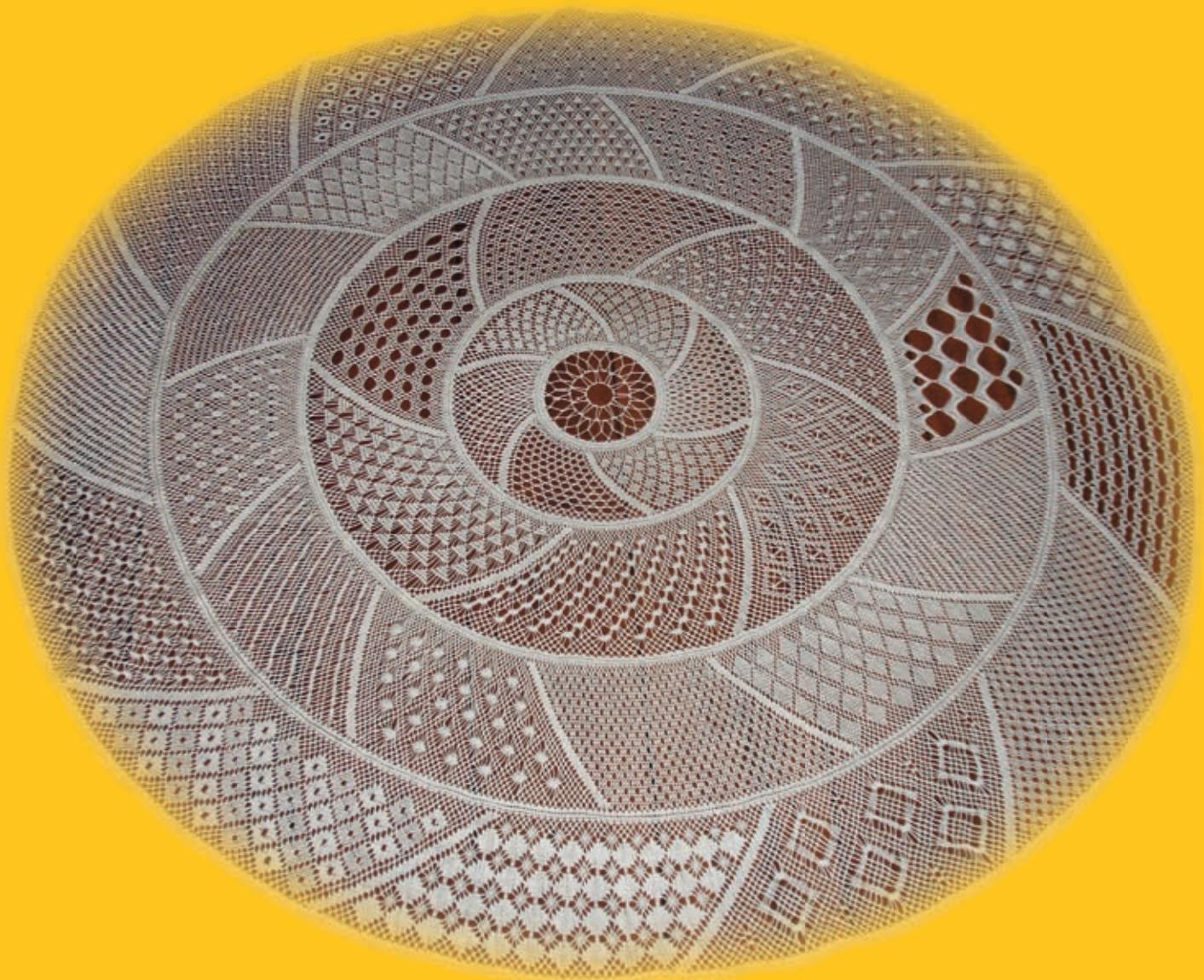


Kniplebrevet

Deutsch



AUGUST 2016

MEDLEMSBLAD FOR FORENINGEN KNIPLING I DANMARK

124

Liebe Mitglieder

Die Sonne scheint und wir haben eben an dem Klöppelfestival in Tondern teilgenommen. Was kann man sich noch mehr wünschen? Wir haben sehr viele Mitglieder aus sowohl Inland als Ausland begrüßt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die an unserem Stand vorbeikamen, teils um etwas zu kaufen, teils um mit uns zu sprechen. Es ist immer sehr gemütlich, sowohl Sie zu begrüßen als mit Ihnen zu sprechen.

Ich hoffe sehr, dass die Gäste in Tondern auch genügend Zeit hatten, das Museum zu besuchen, um die fantastische Ausstellung mit den russischen Klöppelspitzen zu sehen. Wenn Sie die Ausstellung gesehen haben, haben Sie vielleicht auch die schönen Vögel, die über dem Tisch hingen, bemerkt? Die Muster dieser Vögel dürfen wir in „Kniplebrevet“ veröffentlichen. Es sind insgesamt drei Vögel, der erste wurde in „Kniplebrevet“ Nr. 122 gebracht, der zweite wurde in „Kniplebrevet“ Nr. 123 gebracht, und der letzte wird in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Wir hoffen, dass sehr viele Menschen Lust haben, die drei Vögel zu klöppeln, nachdem sie sie in der Wirklichkeit gesehen haben. Die Ausstellung mit den russischen Klöppelspitzen (die Vologna-Spitzen aus Nordrussland) hat bis 25. September 2016 geöffnet.

Im Laufe von August müssen die letzten Klöppelspitzen, die als Teile in das Geschenk für die dänische Königin Margrethe und für den Prinzgemahl Henrik in Verbindung mit ihrer goldenen Hochzeit nächstes Jahr eingehen werden, uns gern zugeschickt werden. Wir arbeiten ja mit einem großen Projekt, und mit Teilnahme aus vielen Ländern. Wir hatten ja Probleme, mit einem französischen Klöppeldesigner in Kontakt zu kommen. Das ist uns aber nun endlich gelungen, so dass alle Länder, deren Teilnahme wir geplant haben, teilnehmen werden. Wir wissen zwar schon, dass das Königshaus entschlossen hat, dass die königliche goldene Hochzeit nur in privaten Rahmen gefeiert wird. Das Königspaar soll aber trotzdem dieses absolut einzigartige Geschenk haben. Freuen Sie sich bitte, dieses wunderschöne einzigartige Geschenk an dem Jahrestreffen nächstes Jahr zu sehen. Das Jahrestreffen 2017 wird am 11. März 2017 in „Mødestedet“ in Odense stattfinden. Kreuzen Sie bitte schon das Datum im Terminkalender an.

In der nächsten Ausgabe hoffen wir, dass wir etwas von der Reise nach Idrija berichten können, und auch noch etwas von dem OIDFA-Kongress. Beide Veranstaltungen finden im Sommer statt.

Haben Sie einige gute Ideen dazu, womit der Vorstand arbeiten muss, dann schreiben Sie uns bitte. Das gilt auch, wenn Sie wünschen, dass wir etwas Besonderes in „Kniplebrevet“ bringen. Ideen und Vorschläge nehmen wir sehr gern an.

Zuletzt möchte ich Ihnen alle einen sehr schönen Sommer wünschen, - mit vielen schönen Erlebnissen und schöner Klöpellust.

Buchpräsentation: Klöpplerinnen, Krämer und Spitzenhändler.

Auf dem Jahrestreffen von Knipling i Danmark am 14. März 2015 war Inger Lauridsen dazu eingeladen einen Vortrag über das Buch zu halten, an dem sie arbeitete: Klöpplerinnen, Krämer und Spitzenhändler (Knipplersker, kræmmere og kniplingshandlere). Es war deutlich, dass Inger die sozialen und handelsmäßigen Verhältnisse sowie das Zusammenspiel zwischen den drei Hauptakteuren des Themas sichtbar machen wollte. Außerdem wollte sie zeigen, welche Rolle die lokalen und nationalen Autoritäten bei dieser Entwicklung spielten.

(Im Kniplebrevet Nr. 119 kann man mehr über Inger lesen, wo es ein Portrait von ihr gibt.)

Ich nahm an der Buchpräsentation am 27. Mai 2016 teil, die vom Museum Sønderjylland Kulturhistorie ausgerichtet wurde. Wir trafen uns im Drøhses Hus, ganz oben in den fei-

nen Unterrichtsräumen, wo Inger sein durfte, um für ihr Buch zu forschen. Inmitten des Archivs und des Museums, wo sie viele Jahre ihres Arbeitslebens verbracht und wo sie uneingeschränkten Zugang zu allem erhalten hat.

Die Begrüßungsrede hielt die Museumsabteilungsleiterin Elsemarie Dam-Jensen. Die Rede enthielt Lob für Inger Lauridsen sowie einen Dank für die mühevolle Arbeit, die sie für das Buch aufgebracht hat.

Auf eine Buchpräsentation pflegt man Rotwein zu trinken. Da man aber fürchtete, dass Rotwein verschüttet wird, was die Holzmöbel im Archiv nicht vertragen könnten, wurde Weißwein serviert. Das war ein kleines Detail, gegen das niemand etwas einzuwenden hatte.

Inger Lauridsen erzählte über die „Reise“, auf der sie während der 5 ½ Jahre gewesen ist, in denen das Buch entstand. Das Buch wurde u.a. mit Unterstützung vom Carlsberg Fond und Danmarks Nationalbanks Jubilæumsfond herausgegeben.

Inger erzählte, dass sie von Spalte keine Ahnung hatte als sie im Tønder Museum angestellt wurde und oftmals ein Nachschlagewerk über Spitzenproduktion und -händler in Dänemark vermisste. Es wurde ihr klar, dass aus diesem Werk nichts wird, wenn sie es nicht selbst schreiben würde.

Inger hatte keine Zweifel am Aussehen der Vorderseite des Buches. Im Tønder Museum befindet sich ein Glas von 1741 (das man an anderer Stelle im Heft unter Rezensionen sehen kann), in das ein Motiv eingeschliffen ist, das Klöpplerinnen und Spitzenhändler/Krämer zeigt. Dies sollte auf der Vorderseite des Schutzmuschlages erscheinen. Ein anderes wichtiges Element war, dass das Buch in Leinen eingebunden wurde. Heute findet Leinen für Bücher keine Anwendung mehr, was für Inger aber ein wichtiges Detail ist.

Was will Inger mit dem Buch? Das sagt sie ganz deutlich in ihrer Einleitung:

„Eine Durchnahme der Geschichte der Spitzenproduktion und des Spitzenhandels in Dänemark seit dessen Start Anfang des 16. Jahrhunderts bis zum Niedergang und Auflösung am Ende des 18. Jahrhunderts auszuarbeiten sowie die Renaissance im 19. Jahrhundert zu beleuchten.“

Inger hat mit diesem Buch eine großartige Arbeit geleistet, und obwohl sie versucht hat jeden Stein umzudrehen, ist dies nicht möglich. Aber wie Inge sagt, „bleibt es den anderen überlassen ihr zu widersprechen.“

Ich freue mich darauf das 542 Seiten umfassende Buch zu lesen. An anderer Stelle des Heftes kann man eine Rezension des Buches lesen. Abschließend möchte ich nur sagen, dass Inger Lauridsen einen Gruß in mein Buch geschrieben hat, und ich mich als ein kleiner Teil in der großen Geschichte fühle. Danke Inger Lauridsen, dass Du Deine Arbeit liebst und es uns gewöhnlichen Klöpplern ermöglichts über die Geschichte lesen zu können.

Die Eröffnung des Klöppelfestival Nr. 10 – den 3. Juni 2016 von Susanne Andersen

Freitagmorgen den 3. Juni 2016 um 9.00 Uhr stand Lene Holm Hansen zur Begrüßung bereit. Bei sich hatte sie auch Jens Möller, Mitglied der Kultur- und Freizeitausschusses, und Jørgen Popp Petersen, Vorsitzende der Kultur- und Freizeitausschusses.

Die Geschichte von der Reise nach Schweden und Finnland mit „Knippling i Danmark“ hören wir ja immer noch sehr gern. Sie führte nämlich dazu, dass ein paar mutige und brave Frauen sich dafür entschließen, dass wir auch in Dänemark ein Klöppelfestival arrangieren können mussten, wenn man es in anderen Ländern konnte. Man kann u. a. in „Kniplebrevet“ Nr. 10 und Nr. 14 von der Reise nach Finnland und von der Stiftung von „Klöppelfestival i Tønder“ lesen. In Nr. 111 kann man auch von dem Festival lesen.

Lene Holm Hansen erzählt von der Entwicklung des Festivals, u. a. dass neue Materialien und neue Farben gekommen sind. Sie machen es möglich, dass man experimentieren kann, aber sie geben auch Lust dazu, zurückzugehen und wieder mit den traditionellen Materialien und Mustern zu arbeiten.

Wenn die zwei politischen Herren fortsetzen, reden sie davon, wie man gemeinsam das Klöppelfestival in die Superliga erheben kann. Man muss sich auf Zukunftssicherung und Entwicklung konzentrieren, aber vor allem auch die fantastische Arbeit, die bereits für das Klöppelfestival gemacht wird, anerkennen. Unter allen Umständen freuen wir uns sehr auf 2019. Zu der Zeit werden wir auch erfahren, welche neue Initiative der Berater, der eben angestellt worden ist, um in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Klöppelfestivals das Festival weiterzuentwickeln, vorzeigen wird. Initiative, woran niemand früher gedacht hat, sie zu entwickeln.

In „Kniplebrevet“ – Mai 2016 – kann man mehr von der Reise nach Finnland erfahren.

Sonnenkollektor-Kurs mit Marianne Geißendörfer

In Verbindung mit dem Klöppelfestival in Tondern wurde in den Tagen 31. Mai bis 1. Juni 2016 ein Kurs mit der deutschen Kursleiterin Marianne Geißendörfer durchgeführt. Die Kursteilnehmer bzw. die Kursteilnehmerinnen sollten Sonnenkollektoren in Maurerschnur klöppeln. Sie waren fünf Kursteilnehmer/Kursteilnehmerinnen, und alle hatten sehr viel Spaß daran, mit den Farben zu spielen, – im gewöhnlichen Geißendörfer-Stil. Im Voraus war es geplant, dass die Kursteilnehmer/Kursteilnehmerinnen ihre eigenen Kompositionen herstellen sollten, aber wegen Zeitdruck wurde dieser Plan abgeändert.

Mit Maurerschnur zu klöppeln gibt es einige ganz neue Herausforderungen, die wir aus der mehr traditionellen Klöppelei nicht kennen. Zum Beispiel wenn die Schnur zu Ende geht, und verlängert werden muss, dann muss eine ganz andere Technik benutzt werden. Die Schnüre werden nämlich zusammengeschweißt. Die Schnurenden werden über einer Kerze gehalten, bis sie aufgewärmt sind, dann können sie zusammenschmelzen und später gerieben werden, damit die Zusammensetzung schwer erkennbar wird. Man muss doch auspassen, die Schnurenden nicht zu lange in der Wärme zu halten, da sie sonst schwarz werden. Ja, wer hätte gedacht, dass man als Klöpplerin auch Schweißkenntnisse braucht? Wir lernen aber schon die ganze Zeit etwas Neues.

Trotz der dicken Maurerschnur hatten die Kursteilnehmer gar keine Probleme damit, die Klöppelei schön zusammenzuziehen. Die Maurerschnur ist ja aus Kunststoff und dadurch sehr glatt. Im Laufe des Kurses gelang es allen Kursteilnehmern/Kursteilnehmerinnen den ersten Sonnenkollektor herzustellen, und sie schafften auch schon alle den zweiten auf ihren Klöppelladen anzufangen.

Zwei Tage später, zur Öffnung des Festivals hingen die fertigen Sonnenkollektoren am Eingang der Hallen, und alle Gäste wurden damit sehr herzlich begrüßt. Und sie wirkten perfekt! Das Festival wurde in dem allerschönsten Sonnenschein durchgeführt.

von Annette Nielsen

Die Fabriken des Klöppelspitzenhandels in und um Tondern herum – kurze Zusammenfassung von Marianne Nielsen

Samstagvormittag hielt Inger Lauridsen einen sehr spannenden Vortrag über die Unternehmen in und um Tondern herum, die teils Klöppelgarn produzierten und teils Klöppelspitzen herstellten.

Die erste Fabrik, die uns introduziert wurde, war die Klöppelgarnfabrik in Tondern. Die Initiative dazu wurde im Jahr 1769 von Geschäftsleuten in Tondern ergriffen. Vorher wurde alles Klöppelgarn in erster Linie in Deutschland eingekauft. Die Flachsfasern musste man aber ständig aus Deutschland importieren, da es in dem Gebiet nicht möglich war, Flachs anzubauen. Es war auch nicht möglich, das Garn zu bleichen. Das musste man in Altona und später in Sonderburg machen lassen.

Die Fabrik entstand dadurch, dass die Klöppelhändler Aktiva in der Fabrik kauften, und dass man ein Haus, wo man die Fabrik mit acht Fadenspinnrädern und eine Wohnung für den Fabrikleiter einrichten konnte, erwarb. Die Garnproduktion der Fabrik funktionierte einigermaßen, obwohl die Qualität des Garns im Vergleich zu der Qualität des Garns, das man in den Garnfabriken in Hamburg kaufen konnte, etwas zur Diskussion gestellt wurde. Bis Mitte der 1820-er Jahre wurden die Rohmaterialien für die Produktion eingekauft, aber dann hörte das langsam auf. Es ist aus der Buchführung ersichtlich, dass man von da ab bis 1834, wo die Fabrik aufhört, in hohem Grade nur Klöppelgarn für das Lager produziert hat. Bei der Stilllegung der Fabrik bekamen die Aktionäre nur noch Klöppelgarn in großen Mengen, das auch schwierig zu verkaufen war, wenn man nicht ein Klöppelspitzenhändler wäre.

Darauf hörten wir den Bericht über die Klöppelgarnfabrik in Lögumkloster. In 1792 bekam Hans Nicolaysen die Genehmigung der Verwaltung des Absolutismus, Johannes Wunnes Klöppelgarnfabrik im Schleswig zu kaufen und nach Lögumkloster zu übersiedeln, und damit auch das königliche Privilegium, die Klöppelgarnfabrik zu führen. In Verbindung mit der Gründung der Fabrik ließ Hans Nicolaysen sein eigenes Siegel herstellen, die gibt es zwar nicht mehr, aber Dokumente mit dem Siegel sind noch bewahrt.

Hans Nicolaysen hatte nicht nur die Klöppelgarnfabrik zu betreiben, sondern er hatte auch die Konzession für Klöppelspitzenhändler.

Hans Nicolaysen heiratete zweimal und er hatte Kinder aus beiden Ehen. Nach seinem Tod in 1808, führten zwei Söhne aus der ersten Ehe mit der Stiefmutter Maren Nicolaysen zusammen die Fabrik und die Klöppelspitzenhandel weiter. Sie hatte die Konzession nach ihrem Mann übernommen.

In 1809 stand der südöstliche Teil von Lögumkloster in gewaltigen Flammen. Opfer der Flammen wurden unter anderen die Klöppelgarnfabrik, das Warenlager im Wert von 2000 Reichstalern und das Haus von der Familie Nicolaysen. Die Stiefsöhne hatten, obwohl sie schon beantragt hatten, die Konzession für das Unternehmen noch nicht bekommen. Im Allgemeinen ging alles schlecht in Dänemark.

Aber es gelang doch Maren Nicolaysen, eine ganz neue Fabrik mit siebzehn Fenstern für die Familie und für die Fabrik zu bauen. Der Betrieb und die Produktion wurden im Maren's Namen weitergeführt, und in 1816 beantragten Nicolay Nicolaysen und der Bruder wieder, um die Konzession zu bekommen, sie bekamen doch keine Antwort. Von den Bilanzen in 1819 weiß man, dass die Fabrik eine Produktion von 200-300 Pfund Leinengarn pro Jahr hatte, die im Werte von etwa 6000 Reichstalern war. Es waren 20-30 Frauen beschäftigt, und sie waren keine Tagelöhnerinnen. Erst in 1822 bekamen die Söhne das Privilegium, die Klöppelgarnfabrik zu führen.

Nach dem Wiederaufbau in 1816, verwandelte Maren Nicolaysen das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft. In den 1820er Jahren fing die Klöppelgarnfabrik in Lögumkloster auch an, für das eigene Warenlager zu produzieren. Aber hier erinnerte man den Wert des Warenlagers abzubuchen. Ab 1825 wurden keine Rohmaterialien mehr eingekauft, es war doch erst in 1834, dass Maren Nicolaysen die Fabrik in Konkurs gehen ließ. Zu diesem Zeitpunkt war der Wert des Warenlagers zu einem Viertel abgebucht worden, das Inventar war nichts wert, und die Gebäude wurden an Lögumkloster

Gemeinde verkauft, und in den Gebäuden wurde eine Schule eingerichtet.

Maren Nicolaysen starb in 1848, sie wurde 85 Jahre alt, und sie starb von Melancholie im Alter.

Eine Frage wird aktuell: Warum gingen die Klöppelgarnfabriken bankrott? Die Antwort wird wohl die Modeveränderungen von den 1770er Jahren bis zu den 1820er Jahren werden. Vor der französischen Revolution gab es viele Klöppelspitzen an der Kleidung der Frauen und der Herren. Nach der Revolution waren sie beinahe ganz verschwunden. In dem Zeitraum zwischen den 1770er Jahren und den 1820er Jahren wurde die Produktion der Klöppelspitzen mehr als halbiert. Maschinengeklöppelte Spitzen wurden auf den Markt gebracht, das Handsembargo gegen England wurde gehoben, und es strömten billige maschinengeklöppelte Spitzen in Dänemark herein. Gleichzeitig in den 1830er Jahren begann die billige ägyptische Baumwolle nach Dänemark zu kommen, die ein echter großer Konkurrent um das Leinengarn wurde.

Die dritte Fabrik, die erwähnt wurde, war die Klöppelspitzenfabrik von Asmussen und Thamsen in Mögeltondern. In 1787 bekam Asmussen das Privilegium, eine Fabrik für die Herstellung gewebter Klöppelspitzen anzulegen. Tondern Magistrat hatte zwar Angst vor der Konkurrenz im Verhältnis zu den handgekläppelten Spitzen. Sie waren aber beide große Klöppelhändler und hatten zu dem Zeitpunkt etwa 1000 Frauen als Klöpplerinnen beschäftigt.

Sie bauten ein Fabrikgebäude mit 11 Fenstern, – und mit genügend Platz für eine Anzahl Webstühle. Hier wurde wahrscheinlich eine Torchon-ähnliche Klöppelspitze gewebt, aber es gab auch einen Webstuhl für Leinenband.

Asmussen starb in 1803 und Thamsen führte bis 1813 die Fabrik weiter. Dann übereignete er dem Sohn Hans Ditlev Thamsen seine Beteiligung an dem Unternehmen. Er war aber keineswegs begeistert davon, das Geschäft übernehmen zu müssen, und er war sogar sehr verbittert, weil er auch noch die Fabrik übernehmen musste. Irgendwann verließ Hans Detlev Thamsen Dänemark, und es wird vermutet, dass Dines Hansen die Fabrik übernommen hat.

Wann die Fabrik stillgelegt wurde, erfuhrt ich bei dem Bericht leider nicht.

Inger Lauridsen konklidierte abschließend, dass die Klöppelspitzenunternehmen in und um Tondern herum wegen unstabiler Produktion, unstabiler Qualität des Klöppelgarns und unsicherer Absatzmärkte nur wenig Erfolg gehabt haben.

Die obenstehende Zusammenfassung habe ich anhand meiner Notizen, die ich während des Vortrages gemacht habe, geschrieben. Wenn Sie einen mehr ausreichenden Einblick in die Geschichte der Fabriken des Klöppelhandels und viel mehr möchten, ist es sehr empfehlenswert, das neuerschienene Buch von Inger Lauridsen zu kaufen: "Kniplersker, Kræmmere og Kniplingshandlere – Bidrag til udviklingen i Sønderjylland gennem 400 år".

(„Klöpplerinnen, Krämer und Klöppelspitzenhändler – Beiträge zu der Entwicklung in Nordschleswig durch 400 Jahren“ – eine deutsche Übersetzung des Titels)

Chris Parsons – Ein Klöppel entsteht

Knipling i Danmark machte die Bekanntschaft mit Chris Parsons zum ersten Mal als unser Jahresköppel in 2014 entstand (siehe Bild 1) und im Jahr danach in Verbindung mit dem 30-jährigen Jubiläum von Knipling i Danmark 2015 (siehe Bild 2).

Auf dem Kniplingsfestival in Tønder hatten wir das Glück, dass Chris einen Stand hatte, so dass wir ihn persönlich treffen konnten.

Chris erzählte, dass er seit seiner Kindheit gerne mit Holz

gearbeitet hat. In der Schule machte er die Bekanntschaft mit einer Drehbank und ist seitdem darauf versessen.

Nach Schulabschluss 1981 arbeitete er für verschiedene Firmen, u. a. einer Firma, die antike Möbel restaurierte. Gleichzeitig kaufte er eine Drehbank, so dass er neben seiner Arbeit seinem Hobby nachgehen konnte.

1983 nahm Chris an seiner ersten von vielen Messen teil, wo er die Gegenstände verkauft, die er an der Drehbank hergestellt hatte. Irgendwann stieß er auf einen Klöppel und dachte. „so einen muss ich auch herstellen können“. Die Herausforderung war groß. Viele wurden während des Prozesses hergestellt, aber auch viele aussortiert. Es ergaben sich jedoch einige Exemplare, die mit auf die Messen nahm. Klöpplerinnen waren direkt begeistert von den Klöppeln. Es bedurfte aber kleiner Verbesserungen, ehe sie zufrieden waren. Die Klöppel waren zu grob und zu rau. Chris sah aber das Potenzial und arbeitete weiter daran einen perfekten Klöppel zu schaffen. Dies ist ihm gelungen. 1986 gewann er außerdem eine Goldmedaille für seine Klöppel.

1992 hat Chris das Drehen von Klöppeln zu seinem Beruf gemacht. Alle Klöppel werden einzeln per Hand gedreht, und er schätzt, dass er während dieser Zeit über 150.000 Klöppel produziert hat.

Auf Chris Webseite <http://www.lace-bobbins.co.uk> kann man sehen wie er arbeitet, sehr faszinierend.

Chris ist wohl am besten für seine handbemalten Ebenholzklöppel bekannt. Seine Künstler, die die Klöppel bemalen, porträtieren die hübschesten Motive bis in die kleinsten Details. Er stellt viele verschiedene Klöppelarten her – Honiton, Binche, Bayeux, Internationale und viele andere. Die Klöppel werden sowohl aus Bein und Holz hergestellt, wovon sein Stand deutlich geprägt ist. Ein phantastischer Anblick.

Chris hat kürzlich in eine Graviermaschine investiert, wie man an seinen Erinnerungsklöppeln erkennen kann. Es gibt Klöppel für alle Anlässe. Chris stellt auch gerne persönliche Klöppel mit Text von eigenen Wünschen her.

Außerdem hat Chris einen Club, wo man einen Monatsköppel abonnieren kann. Auf diese Weise kann man seine eigene einzigartige Sammlung zusammenstellen kann. Es kann alles von „Blume des Monats“, „berühmte Gebäude“, „Kinderreim“, „berühmte Männer durch die Geschichte“ und viele weitere Themen. Dies und vieles mehr kann man auf seiner Webseite lesen.

Chris verspürt, dass sich die Spitze im Takt der Zeit entwickelt und hofft, dass er jetzt und zukünftig dazu beitragen kann spannende und schöne Klöppel für uns alle, die gerne an unseren Klöppelbrettern sitzen, herzustellen.

Frühstart des Klöppelfestivals von Susanne Andersen

Donnerstag den 2. Juni 2017 lud Tønder Museum zur Eröffnung der Ausstellung der russischen Klöppelschule in Vologda in Nordrussland ein. An der Eröffnung erfuhren die Einladenen von der örtlichen Klöppelproduktion und von der Geschichte durch ein paar hundert Jahre. Wir sahen Kleidungen, Tischdecken, Wandbehänge, Engel, Vögel und nicht zuletzt einen fantastischen schwarzen Sonnenschirm. Vologda wurde schon in dem 12. Jahrhundert gegründet, und da sie an Flüssen liegt, die die Verbindung nach Moskau und Sankt Petersburg sicherten, entstand schnell eine Möglichkeit für Handel. In dem 17. Jahrhundert begann die Klöppelproduktion, und sie wurde von den osteuropäischen Traditionen mit Klöppelei in Edelmetall geprägt, da mehrere deutsche und niederländische Kaufleute in der Stadt wohnten.

Wir wurden auch von zwei russischen Musikerinnen unterhalten, die an der Hochschule für Kirchenmusik in Lögumkloster studieren, und man konnte den Gesang von dänischen

Kirchenliedern und russische Volksmusik genießen, - und der Unterschied in den zwei Musikkategorien ist nicht grösser als der Unterschied in den Klöppelspitzen, die man traditionell in Nordschleswig klöppelt und die Klöppelspitzen, die man in Vologda klöppelt.

Es sind in erster Linie große Klöppelspitzen aus dem 19. Jahrhundert, die man auf der Ausstellung sehen kann.

Festabend den 4. Juni von Susanne Andersen

Eine Einladung zu einem Fest ist immer schön. Und wenn da zwischen drei Jahre liegen, ist es besonders speziell. In diesem Jahr war es mit gemeinsamem Singen, und wenn 15 Nationen versammelt sind ist es schön, dass man sowohl auf Dänisch, Englisch und Deutsch singen kann.

For en fremmed barskt og fattigt
For en fremmede barskt og fattigt
er vort land, men rigt på minder
For dets børn og fuld af skønhed;
Her plovjernet guldhorn finder.

Für den Fremden Kahl
Für den Fremden Kahl und ärmlich,
Doch für uns ein reiches Erbe,
Ist dies Land voller Schönheit.
Gold'ne Hörner barg die Erde.

To a stranger is
To our stranger is our contry
Rough and poor, but to its children
Full of beaty, filed with mern' ries,
Here by ploughshares golden horns are found.

Nach dem Essen gab es Unterhaltung. In diesem Jahr war es Basix, die dänische Musikgruppe, die seit 1999 auf der ganzen Welt mit a cappella Musik aufgetreten ist. Wir hörten das Lied, das 2001 an dem Dansk Melodie Grand Prix in Australien teilnahm und auf den 2. Platz kam. "Ole sad på en knold og sang" wurde so interpretiert, dass ich es nicht länger als Morgenlied singen kann ohne noch mehr zu Lächeln als ich es vorher getan habe. Wir hörten ein rührendes Lied über den Verlust eines Vaters "A thought for you", und zu guter Letzt erhielten wir Unterricht darin, wie man im Takt klatscht – eine Einlage, die wirklich die Lachmuskeln gerührt hat.

Eine andere Einlage war die Verteilung vom Kathrine Thuesens Fond.

Nach einer Ausstellung von KT's Spitze in Tondern 1995 wurde der Fond gegründet, da der Überschuss aus den Einnahmen in einen Fond floss. Ebenso wurde floss der Überschuss aus dem Verkauf des Buches „Kathrines Knipleskrin“, das 2016 herausgegeben wurde, in den Fond. Auf jedem Festival wird ein Preis in Form eines Geschenks für eine Person vergeben, die einen besonderen Einsatz für Spitzen geleistet hat. In diesem Jahr fiel die Auswahl nicht schwer. Obwohl es sich nicht um eine Person handelt, die in der Öffentlichkeit gewesen ist, so ist ihr Einssatz nicht weniger bedeutend. Die Empfängerin war Astrid Bentin aus Koldby bei Højer. Astrid kam nach ihrer Ausbildung zur Handarbeitslehrerin zurück in ihre Heimatregion und begann zu unterrichten. Daraus wurden über 50 Jahre und mehrere tausend Schüler. In Astrids Haus wimmelt es mit Spitze, die wir in der Sendung von DK4 „Spitzen in Tondern“ sehen konnten, wo Astrid die Tür öffnet und zu Kaffee einlädt während über Spitze gesprochen wird.

Astrid Bentin gigk auf die Bühne und nahm eine Glasschale mit einer eingelegten Metallspitze entgegen. Die Spitze wurde von Mette Korsholm Jensen hergestellt und die Schale von Joan Juhl Hansen von Die Glaskunst.

Man pflegt ja ein Geschenk für die Gastgeberin/den Gastgeber mitzubringen, wenn man ein Fest besucht, aber nicht zu einem Festabend. Hier sind es die Gäste, die mit einem Geschenk verwöhnt werden. Dieses Mal war es die schönste Glasvase mit einem Muster für eine geklöppelte Blume. Der Vorstand des Kniplingsfestivals war nicht der Ansicht, dass es möglich war 300 Blumen zu klöppeln. Es gibt sicher niemanden, der an dem Festival teilgenommen hat, der hierfür kein Verständnis hat. Es ist eine riesige Arbeit, die in die Aufgabe, uns alle noch etwas lächeln zu lassen, gelegt wird.

Wettbewerb des deutschen Klöppelkongresses 2016. Für die Spitze sollte gelb und blau verwendet werden. Beide Farben sollten enthalten sein.

Es wurden insgesamt 34 Klöppelspitzen eingesandt, und folgende Länder waren repräsentiert: Frankreich, Holland, Finnland und Deutschland

Preis ging an Martina Preißler. Das gewählte Material ist Perl garn, und das Werk heißt „Getreidefeld“

Preis teilen sich Eva-Maria Mack und Lydie Van Hoylandt. Eva-Maria Mack hat mit Seide gearbeitet, und das Werk heißt „Am Meer“. Lydie Van Hoylandt hat auch mit Seide gearbeitet, und das Werk heißt „Telekommunikationskanäle“

Der Publikumsfavorit wurde von Riet Delescen ausgeführt. Sie hat mit Baumwolle gearbeitet, und das Werk heißt „Unter den Wolken und über dem Wasser“.

Leider gab es einige Werke, die nicht am Wettbewerb teilnehmen konnten, da nicht beide Farben gewählt wurden.

Versuche in der Bilddatei ein Bild zu finden, in dem die gelbe Farbe fehlt.

Chainettes – eine Jahrhundert alte Metallspitze von Dr. Ann E. Wild – von Marianne Nielsen

Chainettes ist eine Klöppelspitze, die im 18. Und 19. Jahrhundert von Posamentierfirmen hergestellt wurde. Die meisten der Chainettes, die wir introduziert wurden, waren von der Posamentierfabrik in Treuchtlingen, die schon in 1774 gegründet wurde. Heute kann man Stadtschloss Treuchtlingen besuchen, das ist ein Museum und es stellt u. a. Posamenten aus.

Die Qualität der Fotos, womit diese Zusammenfassung unterstützt wird, ist unterschiedlich, weil die Fotos von der Leinenwand während des Vortrages gemacht worden sind.

Chainette bedeutet kleine Kette und ist eine Bandklöppelspitze. Das Musterbuch zeigt Beispiele von Chainettespitzen. Das Band besteht aus einem Stück Textil mit flachem Metallband umwickelt. Chainette wird gedreht, oft mit zwei Bändern, und es gibt keine Klöppelschläge in der Technik. Die Picots werden gedreht, und es ist nur ein einziger Faden, der das ganze „zusammenwebt“ – keine Paare.

Es wurden viele schöne Beispiele für die Anwendung von Chainette an Hauben und anderen schicken Kleidungen gegeben. Ich habe in dem Fotomaterial versucht, ein paar Beispiele zu geben. Die Goldhaube ist teilweise mit Chainette hergestellt.

Internationales königliches Projekt

Wie Sie sicher alle wissen, haben wir anlässlich der Goldenen Hochzeit in 2017 von Ihrer Majestät der Königin Margrethe und Prinz Henrik ein internationales Projekt ins Leben gerufen. Im Laufe des Sommers 2016 sollen Klöppelspitzen an uns geschickt werden, um sie alle zusammen mit diversen Klöppelbriefen, Arbeitszeichnungen und Beschreibungen sammeln zu können.

Im Februar wurde ich von einer Teilnehmerin aus England,

Angela Brown, kontaktiert. Ihr Mann war auf einer Geschäftsreise in Kopenhagen. Er war der Ansicht, dass sie das nächste Mal mitkommen sollte, weil Kopenhagen einen guten Eindruck auf ihn gemacht hatte. Er meinte, dass Angela die Stadt auch erleben sollte. Weil Angela mit ihrer Spitze fertig war, wollte sie diese mit nach Kopenhagen nehmen und wollte mich gerne treffen, wenn ich Zeit habe. Donnerstag, den 17. März verließ ich frühzeitig die Arbeit und fuhr nach Kopenhagen, wo ich Angela uns ihren Mann Howard traf. Es waren einige nette Stunden mit Gesprächen über das gemeinsame Interesse für das Klöppeln und Geschichte über die Spitze sowie über Enkel und vieles andere. Ein paar sehr nette Stunden. Auf dem Bild können Sie die ausgesprochen flotte Spitze erkennen, die Angela geklöppelt hat. Freuen Sie sich auf das Jahrestreffen 2017, wo dieses internationale Geschenk für unser königliches Paar ausgestellt wird.

Neues von der Redaktion.

Das langjährige Mitglied der Redaktion, Marianne, möchte nicht mehr in der Redaktion arbeiten. Dafür haben wir volles Verständnis, weil Marianne, wie sie sagt, seit vielen Jahren dabei war und nun zu etwas Neuem drängt.

Glücklicherweise endet damit die Zusammenarbeit mit Marianne nicht, da sie weiterhin die Musterseiten Korrektur lesen will, und Marianne hat versprochen über mehr spezielle Klöppeltechniken im Kniplebrevet zu schreiben. Darauf freuen wir uns sehr. Marianne möchte auch mit anderen Aufgaben behilflich sein.

Marianne kann sich nicht an die Anzahl der Jahre erinnern, die sie dabei war. Dies habe ich untersucht indem ich mir die älteren Ausgaben des Kniplebrevet angesehen habe.

Im November 1998 trat Marianne in den Vorstand ein, wo sie 3 Jahre war. Marianne musste den Vorstand aufgrund ihrer Arbeit verlassen. In 2003 konnte ich lesen, dass man trotz vieler Versuche keinen neuen Redakteur für Lissie Møller finden konnte, so dass man eine Notredaktion einrichtete (siehe Heft Nr. 74). Hier trat Marianne in die Redaktion ein und ist seitdem dabei gewesen. Das sind unglaublich viele Jahre, und viele von uns sind dankbar über ihren Arbeitseinsatz.

Die Redaktion wünscht Marianne alles Gute und freut sich auf die neue Zusammenarbeit.

Danke für alles Marianne – Deinen Arbeitseinsatz und Deine Art und Weise.

Alle Marannes Aufgaben übernimmt Bent. Per e-mail: Webmaster@knipling-i-danmark.dk.

Liebe Mitglieder, Inserenten, Ortsgruppen und Beiträger für den Kurskalender,

nach vielen Jahren, – erst als Vorstandsmitglied mit dem Mitgliedskontakt u. a., und später als Mitglied der Redaktion, – habe ich entschlossen, dass ich, was Anzeigen, Lokalseiten, Kurskalender und Ausstellungen betrifft, mit der Redaktionsarbeit aufhören will.

Ich werde aber immer noch mit dem Korrekturlesen der Musterseiten forsetzen, und ich werde auch mit Rezensionen und einige geschichtliche Berichte beitragen.

Der Kontakt mit so vielen Menschen im Laufe der Jahre ist lustig und gemütlich gewesen, und ich werde mich auch sehr auf ein Wiedersehen freuen. Vielleicht werden wir uns mal an irgendeiner Messe treffen.

Haben Sie Lust ...?

Wir suchen eine ideenreiche und kreative Person für die Redaktion von „Kniplebrevet“. Außer ideenreich und kreativ zu sein, müssen Sie auch die Ideen verwirklichen können. Es sei ein Vorteil, designen und zeichnen zu können, es ist aber kein unbedingtes Muss.

Haben Sie Lust darauf, Einfluss auf den Inhalt von „Kniplebrevet“ zu gewinnen, und haben Sie neue Ideen zu der zukünftigen Arbeit, dann ist die Stelle frei. Es fordert aber, dass Sie mit der Redaktion viermal pro Jahr tagen können, der Job ist unbezahlt, aber ohne Kosten.

Wenn die Stelle etwas für Sie ist, kontaktieren Sie bitte entweder die Redakteurin oder die Vorsitzende. Wir beantworten sehr gern relevante Fragen.

Die Redakteurin – redaktoer@knipling-i-danmark.dk – 0045 2619 6515 – nach 16.00 Uhr

Die Vorsitzende – formand@knipling-i-danmark.dk

Gleichzeitig suchen wir auch eine Person, die Lust hat, uns mit der Übersetzung der Texte aus dem Dänischen ins Englische zu helfen.

Brügger Blumenspitzen

Von Heike Beckers-Hartl, Yolande Beeckman, Martine Brugeman, Pierre Eemans und Marianne Stang

Sprache: Deutsch

Herausgegeben vom Deutschen Klöppelverband e.V. in Verbindung mit dem 34. Deutschen Klöppelkongress 2016 in Emde, Deutschland

ISBN978-3-934210-60-8 Webadresse: www.deutscher-kloepelverband.de

Es handelt sich um ein gründlich durchgearbeitetes Buch über Brügger Blumenspitze, in dem die Details wirklich durchgegangen werden.

Das Buch beginnt mit einem 30-seitigen Abschnitt über die Geschichte und Entwicklung der Brügger Blumenspitze vom 17. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert. Es gibt Unterabschnitte wie Herkunft, Entwicklung der Gründe in der Spitze, den sozial-ökonomischen Einfluss, den Einfluss der Mode auf die Entwicklung der Spitze sowie die Einwirkung verschiedener Garnstärken auf die Anwendung der Spitze. Ein wirklich durchgearbeiteter Abschnitt, der viele Aspekte dieses Spitzentyps aus der geschichtlichen Perspektive gesehen behandelt.

Danach wird das Buch fortgesetzt mit einem Abschnitt darüber wie sich die Anfangs- und Schlusstechnik während der Jahre entwickelt hat. Die Verfasserin/Der Verfasser dieses Abschnitts hatte einen Instrukteur, der auf diese Entwicklung aufmerksam gemacht hatte. Kurz erzählt begann die Technik damit, dass man die Klöppel nicht in Paaren sammelte. Teils, um Zeit zu sparen, und teils, um keinen Garnverlust zu haben. Dies verursachte einige extra Knoten, die man nicht mehr hat, weil man die Spitze jetzt mit Paaren beginnt anstatt mit losen Klöppeln. Dieser Abschnitt bietet Detailfotos beider Techniken, die so gründlich behandelt werden, dass man sie vom Buch ausgehend auf eigene Faust ausprobieren könnte.

Hiernach folgen drei Abschnitt von Yolande Beeckman über Spitze in Chrysant-, Rokoko- und Florenztechnik, die alle Variationen von Blumenspitzen sind. Die Verfasserin beschreibt hier die Charakteristiken der Motive und die Füllungen der verschiedenen Spitzen sowie die Anwendung der verschiedenen Typen.

Dann folgt ein Abschnitt mit schönen Fotos der hübschesten Spitze, die alle im Besitz des Deutschen Klöppelverbandes sind. Die Verfasser Marianne Stang und Heike Beckers-Hartl kommen die Details in jeder der gezeigten Spitze. Ein Abschnitt, in dem man das hübsche Handwerk richtig bewundern kann.

Das Buch wird mit einem Abschnitt fortgesetzt, in dem uns Suzanne Wolters präsentiert wird, die 1928 in Brügge zur Klöppellehrerin ausgebildet wurde. Ihr „Klöppelerbe“ gelangte über einen Enkel in die Hände von Yolande Beeckman. Einige dieser Muster wurden in diesem Buch wiedergegeben, und es ist sogar eine CD beigelegt, von der man die Klöppelbriefe ausdrucken kann.

Dann folgt ein 31-seitiger Abschnitt über die Klöppeltechnik. Das Hauptgewicht wurde auf die traditionelle Spitze gelegt, aber auch die „Schwester“-Spitzen Chrysanthé, Rokoko und Florenz werden mit deren jeweiligen Merkmalen kurz behandelt.

Das Buch schließt mit den vorgenannten Mustern ab.

Wenn man, wie ich, ein Technikfreak ist, ist dies ein unentbehrliches Buch. Die deutsche Gründlichkeit schlägt wieder durch. Das Buch verlangt jedoch ein gewisses Deutschniveau, wenn man den vollen Nutzen des Buches haben möchte, da es viel Text zu lesen gibt. Man kann aber auch großen Nutzen aus den Bildern der hübschen Spitze, den hübschen Mustern sowie den guten Zeichnungen im Technikabschnitt ziehen.

Rezensiert von Annette Nielsen

Tylsbund og picoter - Tønderkniplinger (Netzgrund und Picots – Tondernspitze) aus Detlev Hansens Musterbüchern

Von Bobbi Donnelly, Michael Giusiana, Iben Eslykke Kristensen und Nancy Carnegie

Sprache: Dänisch, Englisch und Deutsch

Herausgegeben vom Museum Sønderjylland Kulturhistorie Tønder, 2016

ISBN 978-87-88376-96-8

Detlev Hansen (1831-1909) war einer der letzten großen, vielleicht sogar der letzte, der großen Klöppelspitzen-Krämer im Gebiet von Tønder, nämlich aus Møgeltønder.

Detlev Hansens Vater, Dines Hansen, war ebenfalls Klöppelspitzen-Krämer, und es wird vermutet, dass Detlev Hansen das Geschäft seines Vaters übernahm als er (Detlev Hansen) 1853 seine Konzession als Klöppelspitzen-Krämer erhielt (Konzession = Zulassung).

Detlev Hansen übernahm u. a. die Musterbücher mit Spitzen. Wie der Titel besagt, nimmt das Buch seinen Ausgangspunkt von diesen Büchern.

Die Musterbücher beinhalten insgesamt 254 Muster, von denen die Verfasser 30 Spitzenmuster rekonstruiert haben, davon 14 mit Ecken.

Das Buch beginnt mit dem Bericht über Detlev Hansen und dessen Zeit sowie Geschäftsbedingungen samt Spitzenmode aus dieser Zeit. Die Mode bestimmte, was in den Musterbüchern enthalten war.

Das Buch wird mit den 30 Mustern fortgesetzt, die rekonstruiert wurden. Hier gibt es sowohl Bilder der fertigen Spitzen als auch Arbeitszeichnungen und Klöppelbriefe.

Schöne, feine, elegante Spitzen wie wir sie von der hübschen Tønderspitze kennen. Es gibt sogar einige Muster, die Spinnen enthalten, die man nicht sehr oft in der Tønderspitze findet.

Der Gebrauch des Buches erfordert jedoch, dass man mit den Techniken vertraut ist, da in den Arbeitszeichnungen nicht eine einzige Drehung angegeben ist. Wenn man aber Kontrolle über die Anzahl der Drehungen in dieser Technik hat, ist es ein schönes Buch.

Rezensiert von Annette Nielsen

34. Klöppelspitzen-Kongress 2016 – Emden

Kongressmappe

Die Kongressmappe enthält 31 verschiedene Klöppelspitzen-

muster. Es gibt etwas für jeden Geschmack, sowohl Torchon als Brügger Blumenwerk – modern und traditionell, das eben das Hauptthema des deutschen Klöppelkongress war. Auch Duchessetechnik und Rococo-Technik, die Blumenarbeiten aus Brügge, sind präsentiert. Es gilt auch die Chrysantheme-Technik.

Die Spitzennuster sind von Tieren, Blätter, Blumen in verschiedenen Techniken und Schwierigkeitsgraden.

Es ist eine sehr spannende Kongressmappe, die eine vielzeitige Einführung in die verschiedenen Spitzentechniken gibt. Einige Munster sind einfach zu klöppeln, andere fordern ein weiteres Hintergrundwissen, bevor man sie klöppeln kann. Es ist eine Kongressmappe, die mit ihrer Variation von Mustern und Techniken für die einzelne Klöpplerin sehr spannend und herausfordernd sein wird.

Deutscher Kloppelverband verkauft die Kongressmappe.
Sprache: Deutsch

von Sonja Andersen

Bidrag til udviklingen i Sønderjylland gennem 400 år (Beitrag zur Entwicklung in Nordschleswig während 400 Jahre) von Inger Lauridsen

Herausgegeben vom Museum Sønderjylland Kulturhistorie Tønder

Das Buch hat 542 Seiten und kostet DKK 398,00

Text: Dänisch

ISBN: 978-87-88376-91-3

Rezensiert von Susanne Andersen

Jetzt ist endlich das seit langem erwartete Werk der früheren Chefinspektorin des kulturhistorischen Museums in Tønder, Inger Lauridsen, herausgekommen. Knilersker, kræmmere og kniplingshandlere – Bidrag til udviklingen i Sønderjylland gennem 400 år (Klöpplerinnen, Krämer und Spitzenhändler – Beitrag zur Entwicklung in Nordschleswig während 400 Jahre) – ein Werk, an das Inger Lauridsen anpackte als sie 2010 in Rente ging.

Eine Rezension, auf die ich mich gefreut habe, sie anzupacken. Aber auch eine Rezension, die mich gegenüber dem Werk, das vor mir liegt, demütig macht. Inger Lauridsen erwähnt selbst, dass es seit Beginn ihrer Arbeit als Leiterin im Tønder Museum Ende der 80iger in Planung gewesen ist.

Das Buch ist eine gründliche Durchnahme der Verhältnisse der nordschleswigschen Spitzenproduktion und deren Produzenten sowie Händler in der Zeit seit dem 16. Jahrhundert bis heute. Das Buch handelt um die Verhältnisse, unter denen man lebte, wenn man sich mit Spitzenproduktion und –handel beschäftigte.

Das Buch ist systematisch aufgebaut, indem es ein ausführliches Inhaltsverzeichnis enthält, so dass man das Buch als Nachlagewerk verwenden kann.

Inger Lauridsens Ziel mit dem Buch ist, eine „wissenschaftlich basierte“ Durchnahme der Geschichte der Spitzenproduktion und des Spitzenhandels in Dänemark von deren Beginn Anfang des 16. Jahrhunderts bis zum Untergang und Auflösung des Handels Ende des 18. Jahrhunderts sowie die Renaissance des Spitzenhandwerks im 19. Jahrhundert zu beleuchten“ auszuarbeiten.

Das Buch ist mit Bildern und Quellenhinweisen gespickt, so dass es etwas für diejenigen gibt, die das visuelle oder lesen mögen sowie für „Freaks“, die es nicht lassen können zu untersuchen und sich zu wundern und die andauernd von den Verhältnissen, unter denen die Klöpplerinnen lebten, fasziniert sind.

Als Geschichtslehrerin und Klöpplerin freue ich mich darauf, mich an das Buch heranzumachen und kann es wärmstens empfehlen. Es steht in meinem Regal – oder besser gesagt,

liegt es auf meinen Couchtisch und hat bereits „Eselsohren“. Mehrere Abschnitte habe ich bereits mehr als einmal gelesen. Beim Kauf des Buches sollte davor gewarnt werden, dass es ein Zeiträuber ohne gleichen ist.

Spitzen in Brasilien

Von Veslemøy Bech-Nielsen

Das Projekt 'Ilha Rendada' (Klöppelinsel)

Vor einiger Zeit las ich im Kniplebrevet einen Artikel über Klöpplerinnen auf Sri Lanka. Ich fand das sehr interessant und dachte, da einige von Ihnen es interessant finden würden über ein Gebiet in Brasilien zu lesen, wo mit dem Ziel klöppelt es beizubehalten, weiterzuentwickeln und den Klöpplerinnen ein Einkommen durch deren Handwerk zu ermöglichen.

Der Ort heißt Santa Catarina und ist eine Insel vor der südlichsten Küste Brasiliens, wo auch die Stadt Florianopolis liegt. Die Stadt ist heute eine moderne Stadt mit knapp $\frac{1}{2}$ Mio. Einwohner und hat eine Universität, IT Produktion, gute Schulen (fast 100 % können lesen und schreiben) sowie einen hohen Lebensstandard. Die vielen flotten Strände, charmierenden Traditionen und alten Kulturen ziehen Touristen an. Nicht nur Touristen aus Brasilien, sondern auch aus dem restlichen amerikanischen Kontinent und Europa, was den Wohlstand in dem Gebiet erhöht.

So ist es aber auf Santa Catarina nicht immer gewesen. Seit alters her war es eine Fischergemeinschaft, die 1748/49 von ca. 6.000 Menschen von den Azoren und Madeira invadiert wurde, die im Gebiet Landwirtschaft, Baumwoll- und Leinenproduktion einführten. Sie brachten auch die Spitzenkunst mit sich, die eine wichtige Nebeneinnahme der Fischerbevölkerung war, besonders in der langen Zeit, in der die Männer auf dem Meer waren. Das kulturelle Erbe aus dieser Zeit ist besonders auf Santa Catarina und in Florianopolis erkennbar sowohl sprachlich, an den Gebäuden, im Handwerk – wie z. B. Spitz, in deren Folklore und religiösen Traditionen. Die Lieder der Frauen über Spitz und Sehnsucht nach ihren Männern werden auch heute noch gesungen.

Santa Catarina will an der Spitzentradition festhalten, die im südlichen Brasilien zusammen mit Lagoa da Conceicao als Hauptzentrum die größte Klöppelspitzen-Gemeinschaft ist. Deshalb wurde 2012 ein Vorschlag der Organisation der Fischer, FEPESE, an Petrobras' (Brasiliens große halb private, halb staatliche Ölgesellschaft) Citizenship and Development Program (= Programm für Einwohner und Entwicklung) geschickt, wo sie innerhalb von Women Empowerment (Befreiung der Frauen) gewannen.

Das Projekt hieß "Entrepreneurship in bobbin lace: Skills, development and Fair Trade for the lacemakers of Santa Catarina" (Handel mit Spitz: Fertigkeiten, Entwicklung und Fair Trade für Stanta Catarinas Klöpplerinnen). Dies ermöglichte den Klöpplerinnen auf Santa Catarina ihr Spitzenhandwerk zu organisieren.

Einige ihrer Ziele waren:

das Spitzenhandwerk lokal zu promovieren und deren Spitz national und international zu verkaufen,
das kulturelle Interesse an der Spitz zu promovieren, an internationalen Ausstellung teilzunehmen, Klöpplerinnen der Fair Trade Organisation vorzustellen.

Sie benötigten ca. 1 Jahr, um sich vorzubereiten, und begannen 2014 mit ihrer Spitzenproduktion an 7 verschiedenen Orten in Florianopolis. Die Teilnehmer hatten im Voraus an Kursen teilgenommen, in denen sie etwas darüber lernten ihren eigenen Betrieb zu haben und erhielten die notwendige Kenntnis

der kommerziellen Seite ihrer Produktion. Zusätzlich nehmen sie an regelmäßigen Kursen teil, in denen sie zur Herstellung einer speziellen Spitz unterrichtet werden oder mehr über die Spitz lernen, mit der sie bereits arbeiten. Selbstverständlich lernen sie auch voneinander. Sie nehmen auch regelmäßig an Messen und Ausstellungen in Brasilien teil und werden auf diese Weise in die Umwelt eingeführt, wo sie Gelegenheit haben über sich selbst, ihren Betrieb und ihre Spitz zu erzählen. Sie erhalten langsam aber sicher einen Platz in dem sozial verantwortlichen Teil des Handels von Brasilien, und Fair Trade ist eine gute Hilfe dafür. Die Klöpplerinnen legen großen Wert auf einige Werte, die für uns eine Selbstverständlichkeit sind aber im größten Teil der Welt ein Problem sind: Sie akzeptieren keine Kinderarbeit oder Diskrimination, und sie streben im allgemeinen gute Arbeitsverhältnisse, wenn sie an ihrer Spitz arbeiten.

Die Klöppelgruppen bestehen aus eifrigen Arbeitern mit geringem Einkommen und einer unsicheren Zukunft. Die Spitz bringt nicht genug ein, um deren einziges Einkommen zu sein. Deren Zusammenarbeit und gegenseitige Stütze ist für sie aber eine gute Sache. Das Durchschnittsalter der Klöpplerinnen des Projektes ist 67 Jahre. Die meisten von ihnen erlernten das Klöppeln im Alter von 7 Jahren, um zur Bezahlung des Schulmaterials beizutragen. Es ist eine große Herausforderung die Klöppeltradition am Leben zu erhalten, da die Kinder kein Interesse an Spitz und Klöppelarbeit haben und das Interesse des Staates fast nicht existent ist.

Die Zusammenarbeit mit der Universität The Federal University of Santa Catarina – UFSC und den Klöpplerinnen ist produktiv gewesen. Auf der einen Seite haben die Klöpplerinnen an der Uni Wissen durch Kurse, Workshops und andere an das Projekt gebundene Aktivitäten erhalten. Auf der anderen Seite hat die Universität eine gute Kenntnis der Tradition und dem gewöhnlichen Alltag im Leben der Klöpplerinnen durch Zusammenarbeit und Kontakt zur Spitzproduktion erhalten.

Wenn Sie mehr über die Klöpplerinnen auf Santa Catarina erfahren möchten, können Sie Kontakt aufnehmen mit:

Joana Stelzer oder Marilda Todescat, Projektkoordinatoren: projetorendeiras@gmail.com

Christiane Bellucci oder Isabella Spengler, Koordinatoren für The International Marketing Department of Trade Junior Advisory und Ratgeber im Foreign Trade for Universidade do Vale do Itajai: trademkt@univali.br

Personalien:

Lucie-Marie Cecilie Jespersdatter Layers (geb. Skade-Rasmussen)

Ausgebildete Kostümhistorikerin und Illustratorin. Ist heute freischaffend als Porträtmalerin und Kostümerin an Film und TV tätig

1980 in Copenhagen geboren
www.cargocollective.com/lucielayers

Die Liebe des Königs und Klöppelspitzen

„Muss er in der Kutsche eine Mütze tragen?“ fragt die Drehbuchautorin Trine Appel, die eben aufgetaucht ist, den jungen Kometen und gleichzeitig das neu hervorgebrachte Filmschultalent, Instrukteur Kasper Skovsbøl, während des Drehens am ersten Tag. Man wird vielleicht seinen Abschlussfilm „Sorte måne“ kennen, lief u. a. in DR2, wofür er in den höchsten Tönen gelobt wurde, und es ist ihm auch eine Zukunft als der „neue“ Carl Th. Dreyer oder Lars von Trier vorausgesagt worden. Dies nun laufendes Projekt ist der Auftakt zu dem ersten und konzeptuellen Spielfilm „Jeg, Christian“ von Skovsbøl.

Wir sind ein kleines Kamerateam und stehen in einem Studio in den alten TV-Studios in Søborg, und filmen über drei Tage im März. Die Geschichte handelt von den letzten Tagen in dem Leben von Christian IV, und sie spielt in einer Kutsche, die dafür speziell gebaut worden ist. Die Kopenhagener Produktionsgesellschaft Good Company Films, gehört u. a. Vibeke Windeløv, produziert. Der Zeitraum ist Anno 1648.

Kasper guckt mich an und fragt nach meiner Meinung. Ich antworte, dass Christian IV auf der ganzen Fahrt von Schloss Frederiksborg nach Rosenborg die Mütze tragen wollen hätte. Dann fragt Waage Sandø: „Wie wäre es, wenn ich in dieser Szene keine Mütze trage?“

Alle nicken zustimmend. Das ist eine gute Idee. Es wäre auch langweilig, wenn wir die ganze Zeit dasselbe Bild von Christian IV sehen müssten. Kamera ist bereit, Laut, und es wird „Fertig zur Aufnahme“ gesagt. Alle stehen still und zweigen, ehe der Aufnahmleiter zuletzt: „... und bitte sehr“ ruft. Die Szene wird wieder gedreht.

Dies ist eine Geschichte von König Christians endlicher Auseinandersetzung mit Kirsten Munk während der Reise nach Kopenhagen in den letzten Tagen seines Lebens. Die, die die Geschichte kennen, wissen, dass der alternde König sehr krank war, so krank, dass er in seine Kutsche gelegt wurde und in galoppierender Eile von Schloss Frederiksborg zu dem Renaissanceschloss in dem Königsgarten gebracht wurde.

Eines der 8 Pferde, die vor der Kutsche angespannt waren, starb an den Anstrengungen der Fahrt. Es war nämlich der Wunsch des Königs in Rosenborg sterben zu müssen – das sentimentale Liebesschloss, das der Bauherr ursprünglich Kirsten Munk und sich selbst gewidmet hatte

Von Christian IV gibt es glücklicherweise auch heute noch eine Menge brauchbares Wissen, das in vielen Wochen während der Präproduktion eingeholt worden ist.

Kurz gefasst: Christian IV war zuerst mit Anne Catherine aus Brandenburg verheiratet, und mit ihr bekam er drei Kinder. Danach verliebte er sich ganz überstürzt in die etwas jüngere Kirsten Munk, die er am Silvesterabend 1615 zu seiner linken Hand heiratete. Mit ihr bekam er zwölf Kinder, aber zwischen dem Paar entstand ein bitterer Streit. Kirsten Munk verliebte sich in einen gleichaltrigen deutschen Rheingrafen, und das wurde der Abschluss ihrer sonst langen Ehe.

Die Inspiration zu dem Manuskript ist in hohem Grade eine existierende Anklageschrift, die der König selbst geschrieben hat. Ein Sündenregister, das Kirsten Munk etwas widerwillig unterschreiben wollte, um nicht ins Gefängnis zu kommen. Aber mit großer Unterstützung der dänischen Adligen kam sie „bloß“ unter Hausarrest in Jütland, und sie sah nie wieder weder ihren deutschen, nun verbannenden Geliebten noch ihre Kinder.

Heute ist die Tragödie in eine mehr zeitgemäße Scheidungsgeschichte umgeschrieben, doch in der Mitte der 1600er Jahre. Ein Versuchsprojekt, die lange unterwegs gewesen ist. Kann man einen Film machen, die fast nur in einer Kutsche spielt?

Als Chefkostümerin auf dem vorläufigen Skizzenfilm, der im Frühjahr 2016 gedreht und geschnitten wurde, ist es meine Verantwortung, die Kostüme der Schauspieler zu konzeptualisieren und lebendig zu machen.

Der vorläufige Cast galt und gilt immer noch: Christian IV (Waage Sandø), Kirsten Munk (Karen-Lise Mynster), eine junge Kirsten Munk (Rosaline Mynster) og der junge Rheingraf (Gustav Dyekjær Giese). Darüber hinaus werden später noch viele Statisten und andere kleine Rollen dazu kommen.

Mein Research begann im Januar 2016, wo ich allererst mit dem Lesen anfing. Ich las und frischte nicht zuletzt alles auf, was ich von dem König, Kirsten Munk und dem Zeitraum wusste. Hierdurch kann ich Steffen Heibergs informativen Text hervorheben.

Darauf begann ich an die bewahrten Textilien und Kostüme, die im Rosenborg Schloss vorhanden sind, und in die

geschichtlichen Porträtmalereien zu gucken, und in etlichen Datenbanken in der ganzen Welt zu suchen. Ehemalige Textilkonservatorin an Rosenborg Schloss Katja Johansens Buch über die Klöppelspitzen von Christian IV war ebenfalls ein Durchbruch. Von da an gestaltete sich ein Bild der Charaktere für mich.

Es wurde uns sehr deutlich, dass wir uns einige kreative Freiheiten im Verhältnis zu der geschichtlichen Korrektheit tun mussten, weil die handwerksmäßige Arbeit ganz einfach während der Zeit von Christian IV, der Renaissance und der Frühbarock, so imponierend war, und wir hatten ganz einfach weder das Budget noch die Zeit, neue schicke Kostüme für unsere Schauspieler anzufertigen.

Was macht man dann?

Ich fing an, mich an die dänischen Theater rund herum und verschiedene Sammlungen, u. a. Schloss Koldinghus, Schloss Kronborg, das Nationalmuseum – Museumskopien von Schmuck –, Königlich Dänisches Theater und noch andere, zu wenden.

Ich streckte natürlich auch die Hand dem Klöppelverein entgegen. Wie die meisten von Ihnen wissen werden, sind sowohl Christian IV als Kirsten Munk mit einigen überaus imponierenden Klöppelspitzenkragen und -Manschetten porträtiert. Man weiß, dass der König diese Tradition mit den Klöppelspitzen nach Dänemark, - und insbesondere nach Tondern, gebracht hat. Auf den ursprünglichen Schärpen und Decken waren auch die allerschönsten Silberklöppelspitzenkanten.

Es war mir eine große Freude, dass die Vorsitzende von „Knipling i Danmark“ interessiert war, mir mit meiner Anfrage zu helfen, und ein paar der befragten Mitglieder waren sogar bereit dazu, mir sehr schöne Klöppelspitzen, die man etwas ähnlich zur Zeit Christian IV sehen konnte, zu leihen.

Deshalb möchte ich mich bei der Vorsitzenden Lone Nielsen, Kirsten Brodersen, Inger Hembo und Elisabeth Bjørklund Bøhler sehr herzlich bedanken. Kirsten Brodersen hat 26 wunderschöne Klöppelspitzen aus ihrer Privatsammlung übersendet, und norwegische Elisabeth Bjørklund Bøhler hat ihr viereckiges Tischtuch mit Klöppelspitzenkanten auf der Adresse der Produktionsgesellschaft auf Esplanaden persönlich abgegeben, es war in Verbindung mit einem Besuch in der dänischen Hauptstadt.

Es ist ohne Zweifel die Unterstützung der vielen involvierten Kräften, dass es überhaupt nun möglich werden kann, von einem Spielfilm über die Liebesgeschichte von Christian IV und Kirsten Munk zu reden.

Es muss doch auch gesagt werden, dass wir natürlich nicht die geliehenen Klöppelspitzen in dem Film brauchen können haben, weil sie ganz einfach zu zerbrechlich gewesen sind, dass ich es gewagt habe. Aber als Referenz sind sie unentbehrlich gewesen. Nicht zuletzt um unsere Produzentin Claudia Saginario, die Produktionsdesignerin Josephine Farsø, Szenografie und Requisiten, und natürlich auch den Instrukteur das umständliche in den Details zu zeigen.

Katja Johansen erklärte mir per E-Mailkorrespondenz, dass Christian IV während seiner Reise nach Kopenhagen Nachthemd, Schlafröck und Nachtmütze tragen wollen hätte.

Glücklicherweise nach einer speziellen gesonderten Verabredung mit dem Königlichen Theater, erhielt ich mit aller Gnade die Erlaubnis, einige geeignete Kostüme für den Skizzenfilm zu leihen, – es gab doch keine reelle Nachtmütze, die ich brauchen konnte.

In der Forschung der Mützen von Christian IV, die u. a. in Rosenborg und an Bernt Hilwaerts Porträt von Christian IV im Sterbebett in 1648 zu sehen sind, kann man Seidenmützen mit u. a. Perlenstickerei und Goldstickerei finden. Dazu gehören noch Untermützen mit breitem Klöppelspitzenaufschlag. Wenn die Klöppelspitzen mit einem breiten Aufschlag die Seidenmützen decken, bedeutet es, dass die Klöppelspitzen noch feiner sind.

Für ein minimales Budget versuchte ich eine geeignete Nachtmütze nachzuschaffen, die gleichzeitig auch patiniert werden konnte, um so auszusehen, als ob der König sie in mehreren Tagen getragen hatte. In dem Vintage Shop Décor auf dem Israels Platz in Kopenhagen fand ich einen handgemachten Hut von dem anerkannten dänischen Hutmacher Vagn. Er wurde in korrekte Passform geschnitten, und ein weißes Stück Leinen mit „Spitzenkante“ und oben ein goldenes Band wurden hinzugefügt.

Darüber hinaus musste ich die grüne Augenklappe aus Taft, die der König über seinem rechten Auge trug, nachschaffen. In der Inventarliste vom Schloss Kopenhagen in 1666 kann man lesen: Eine alte gestickte Nachtmütze mit einem Tuch aus grünem Taft.

Während der Kostümproben wurde es klar, dass das Material Taft nicht so geeignet war, auch nicht die viereckige Form der ursprünglichen Klappe. Deshalb wurde es eine grüne Seidenklappe mit einem Band aus Velours – nun in einer fünfeckigen Form, die an einer spanischen Porträtmalerei ungefähr zur selben Zeit gesehen worden ist.

Letzten Endes versuchen wir die bestmögliche Lösung zu finden, um die Geschichte lebendig zu machen, ungeachtet der kreativen Freiheiten, die wir uns erlauben. Es ist keine Geschichtserzählung. Es ist Fiktion, die auf der Wirklichkeit basiert ist.

Es ist eine anspruchslose Arbeit, alle Abteilungen: Instruktion, Manuskript, Schauspiel, Licht, Laut, Kostüme, Maskierung – Haare und Makeup –, Szenografie, Budget, Logistik und andres mehr, zusammenzuflechten, um alles zu einer Einheit zu schmelzen.

Man macht sein Bestes trotz eines relativen engen Budgets. Es ist sehr teuer, Filme zu drehen – nicht zuletzt in Dänemark. Und besonders wenn es ein Historienfilm ist. Das wissen alle. Glücklicherweise gelangen unsere Anstrengungen bei diesem Skizzenfilm mit Unterstützung von „Skitsen“ an New Danish Screen – Das Dänische Film Institut. Nach der Zusage einer endgültigen Produktionsunterstützung im Mai, können wir uns später im Jahr wieder um die Entstehung des endlichen Spielfilms versammeln.

Königlich Dänisches Theater hat uns verboten, Fotos mit ihren Kostümen zu vermitteln, aber ich hoffe natürlich, dass Sie Lust haben werden, den fertigen Film zu sehen, wenn er veröffentlicht wird – Datum ist noch ungewiss –, und auch noch meine Anstrengungen gutheißen werden, obwohl keine echten Klöppelspitzen verwendet werden.

Besten Dank an "Knipling i Danmark" und ihre Mitglieder, weil sie eine jahrhundertealte Tradition in Dänemark bewahren. Hoffentlich wird der Film auch jüngere Generationen zu dem schönen Handwerk inspirieren.

Wenn Sie mehr Information über den Film möchten, schauen Sie bitte hier: www.goodcompanyfilms.com

Lucie-Marie Layers, Kopenhagen, Mai 2016

124a Weihnachtliche Tischläufer mit Sternen

Idee und Design: Anette Thomsen, Odder

Ausführung: Ella pedersen, Hadsund

Materialien: 104 Paare Leinen 60/2. Wenn die Spitze in der Mitte zusammengehäkelt wird, brauchen Sie nur 52 Paare.

Anfangen: Wenn Sie mit 104 Paaren arbeiten, fangen Sie mit offenen Paaren in der Ecke an, und Paare hinzufügen, bis die Breite erreicht ist. Wenn Sie mit 52 Paaren arbeiten, fangen sie beliebig an. Die Spitze so zusammenhäkeln: In die Schlinge einhäkeln und den Faden hinter dem Nadel ziehen. Die Paare nachher die gezeigten Drehungen geben, dann wird das zusammenhäkeln unsichtbar.

Die Spinnen wie in Fig. 1 klöppeln.

Beenden: Wenn Sie mit 104 Paaren arbeiten, werden die

gegeneinander liegende Paare ausgenommen. Wenn sie mit 52 Paaren arbeiten, werden in den Anfangsschlingen gehäkelt und die Spitze kann mit Zauberfaden oder beliebig beendet werden.

124b Bedfordshire Spitze Lektion 3

Idee, Design und Ausführung: Louise West, England

Materialien: 60-70 Paare Presencia Finca 50, aber viele Paare können wieder gebraucht werden wenn sie nach und nach aus den Blättern genommen werden.

Anfangen: Siehe die kleinen Zeichnungen, wo die Paare hinzugefügt und geklöppelt werden.

Technik: Von Louise West geschrieben.

Dieses Motiv ist eine Blume von einer antiquierten Spitze, die vor über 100 Jahren geklöppelt ist. Diese Blume sieht man in vielen Variationen in Bedfordshire Spitzen und sie introduziert das Blumenelement indem Paare in Leinenschlag hinzugefügt und ausgenommen werden. Es ist vielleicht schwierig zu lernen, wenn die Klöpplerin mit dieser Arbeitsmethode nicht vertraut ist, weil sie immer mit einen konstanten Anzahl von Paaren gearbeitet hat. Aber wenn das Selbstvertrauen steigt und die Klöpplerin in ihre Gefühle für mehrere oder weniger Paare vertrauen, dann steigt das Vergnügen. Es gibt nicht so viele Regeln in Bezug auf die Anzahl von Paaren in dieser Arbeit, jeder Klöpplerin beeinflusst die fertige Spitze.

Techniken:

Paare in Leinenschlag hinzufügen, überliegende Blätter, Tüllgrund, Formschlag und Flechter an Rand. Das Üben von Blätter, 4-paarige Verbindung und Picot.

Es werden Paare hinzugefügt, wenn Leinenschlagumgebungen ausgefüllt werden sollen, und obwohl es Anleitungen gibt, muss jeder Klöpplerin für sich entscheiden, ob es genügend Paare gibt, um der Form auszufüllen. Wenn notwendig, mehrere Paare hinzufügen. Zwei Klöpplerinnen, die dasselbe Muster machen, wird ein Bedfordshire Spitze unterschiedlich machen, und dabei entsteht eine Variation in den Blumenmustern.

Es erfordert etwas Übung ein Blumenmuster in Bedfordshire Spitze mit derselben Festigkeit durch das ganze Muster zu machen. Die Festigkeit muss massiv sein ohne zu viele Paare zu verwenden, denn zu viele Paare in einem Leinenschlaggrund bewirkt, dass die Spitze sich wellen.

Literatur:

Introducing Traditional Bedfordshire Lace in 20 Lessons, Barbara M. Underwood.

(Bestes Anfangsbuch über Bedfordshiretechnik.)

A Bedfordshire Lace Collection, Barbara M. Underwood.

(Bedfordshire Muster)

Traditional Bedfordshire Lace, Barbara M. Underwood.

(Erläuterung von den Techniken mit schwierigen Mustern.)

Thomas Lester, His Lace and the East Midlands Industry, Anne Buck.

(Ein Buch über die Geschichte und Hintergrund für Bedfordshire Spitze.)

The Romance of the Lace Pillow: Being the History of Lace-making, Thomas Wright.

(Dieses Buch handelt von der Spitzen-industrie in England und nicht so viel von Bedfordshire Spitzen, aber die Spitze wird in einem historischen Zusammenhang gesehen, und das ist sehr interessant.)

Text auf Seite 22:

Anfangen

Mit einem falschen Picot anfangen – 2 Paare auf ein Nadel hängen, 5 Mal drehen und ein Leinenschlag. 2 offene Paare hinzufügen und mit einem Paar vom Picot und ein neues Paar ein Flechter nach links machen bis ein Neues

Falscher Picot

2 Paare offen hinzufügen, damit Flechter mit den Paaren vom Picot gemacht werden kann

Erster falscher Picot

Mit Flechter und Blätter nach links weitermachen

Beim zweiten falschen Picot wiederholen

Mit Flechter und Blätter nach rechts weitermachen

4 Paare kreuzen sich. Als ein Leinenschlag klöppeln, (ein Paar = ein Klöppel) Nadel in der Mitte.

Das erste Kronblatt der Blume mit 2 Flechtern anfangen. Paare nach Bedarf hinzufügen. Beim zweiten und dritten Kronblatt 2 Paare an der Nadel anhängen und 2 Mal drehen (markiert mit +2). Ein Paar aus dem Flechter als Laufpaar verwenden.

Ein Blatt über das Kronblatt in Leinenschlag:
Um ein Blatt auf dem Kronblatt zu machen werden 2 Paare offen auf einer Nadel angehängt. Das Laufpaar durch die zwei Paar mit Leinenschlag klöppeln. Die Paare weglegen und das Kronblatt zum zweiten Nadel des Blatts klöppeln.
Mit den zwei Paaren das Blatt machen und mit dem Laufpaar ein Leinenschlag machen. Das Blatt liegt jetzt auf dem Leinenschlaggrund.

Nadel mit 2 offene Paare

Text auf Seite 23:

Wenn die Kronblätter kleiner werden, müssen Paare ausgenommen werden. In jeder Reihe Paare nach Bedarf ausnehmen. Lieber ein Faden von einem Paar und ein Faden von einem anderen Paar als ein Paar ausnehmen, damit keine Löcher entstehen. Das Kronblatt mit 4 Paaren beenden, die zum Flechter verwendet werden müssen.

Beenden im Band (Fig. 1 und Fig. 2)
Die Klöppel wie in Fig. 1 legen. Die zwei „blauen“ Klöppel kreuzen und nach links und rechts liegen. Damit fortfahren bis alle Klöppel wie in Fig. 2 liegen.
Mit einer Knotenreihe beenden.

Beenden. Lieber nicht in der Mitte, dann wird es weniger sichtbar.
Die Sammlung zwischen die Nadellocher machen, wo zwei Blätter sich treffen.

Belgischer Knotenreihe.
Fig. 1 = erste Reihe nach rechts
Fig. 2 = zweite Reihe nach links

Die Pfeile zeigen, wo ein Blatt im Leinenschlagband beendet wird.
Paar in diesem Bereich ausnehmen, aber nicht paar ausnehmen, die eben im Leinenschlagband hinzugekommen sind. Paare reduzieren auf 3 Risspaare und ein Laufpaar aus jeder Seite.

124c Russischer Vogel 3

Knipling i Danmark hat von Museum of Lace i Vologda die Erlaubnis bekommen, 3 verschiedene Vögel in russischer Bandspitze zu bringen. Die Spitzen sind in Zusammenhang mit einem Wettbewerb von Museum of Lace in 2015 gemacht worden.

Mehrere Muster vor verschiedenen Schwierigkeitsgraden waren für den Wettbewerb „Wondrous Lace Bird“ vorbereitet. Die Designerin für den Wettbewerb „klöppeln ist mein Hobby“ ist Maria Medkova, und das Muster für professionelle Klöpplerinnen ist von Iraida Zubareva.

Knipling i Danmark weiß nicht, ob das Muster für „klöppeln ist mein Hobby“ oder für professionelle Klöpplerinnen gedacht ist, und ob das Muster noch weiterverarbeitet ist.

Das Muster von dem dritten und letzten russischen Vogel wird hier gebracht.

Design und Ausführung: Anna Voronova.

Materialien: Für den Körper verwenden Sie 7 Paare Leinen 60/2 und 1 Paar DMC Stickgarn mit 6 Fäden für den Kettenstich und 2 Paare Leinen 60/2 für Flechter und Formschläge für die Füllung des Vogels. Für den Flügel verwenden Sie 6 Paare Leinen 60/2 und 1 Paar DMC Stickgarn mit 6 Fäden.

Anfangen: Seine technische Zeichnung und das Pfeil folgen. Unterwegs zusammenhäkeln. Erinnere eine Drehung in den Übergang von Leinenschlag zu Halbschlag und Ganzschlag im Band. In den Bogen wird ein Umkehrschlag verwendet.

Der dicke schwarze Strich ist der Konturfaden, siehe Fig. 1. Umkehrschlag, siehe Fig. 2. Russischer Spinne, siehe Fig. 3.

Beenden: Die Spitze mit Kreuzknoten abbinden und stärken bevor sie vom Kissen abgenommen wird. Die Spitze letztlich zusammennähen.

124d Flacon mit Spinnen

Interpretation von einer Rekonstruktion aus dem Nachlass von Lucie Krebs.

Rekonstruktion: Anne Scheby-Pedersen, Hemmet.

Ausführung und Interpretation: Gunnel Nielson, Hässelholm, Sverige.

Materialien: 70 Paare Leinen 60/2.

Anfangen: Die Spitze kann mit Vorteil entlang dem schwarzen Strich oder beliebig anfangen werden, siehe technische Zeichnung. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Die Spitze kann mit Vorteil mit Zauberfaden oder beliebig beendet werden.

124e Der Engel Nacht

Idee, Design und Ausführung: Karin Holm, Klejs.

Materialien: 7 Paare K80 oder Leinen 60/2 und 1 Paar Goldfaden. Viel Faden auf den einen Klöppel des Paars winden, damit es wiederverwendet werden kann. 2 Sterneperlen und 28 Perlen 2 mm (von Panduro Hobby).

Anfangen: Bei „START“ auf der technischen Zeichnung mit 7 Paaren anfangen. Bis zum Stern klöppeln. Der Faden von einem Klöppel in jeder Seite abwinden und die Sternperle oben und unten an den Faden ziehen mit der rechten Seite gegen das Musterbogen. Der äußerste Faden wieder an den Klöppel winden. An der inneren Faden 10 Perlen 2 mm ziehen und der Faden wieder an den Klöppel winden. Die Fäden liegen über der Perle, (es wird nicht über die Perle geklöppelt) und weiter wie gezeigt klöppeln. Beim zusammenhäkeln wird

eine Perle hervorgeschenkt, vor und hinter der Perle drehen damit sie festliegt. Wiederholen bis die Mitte erreicht ist, hier verbindet ein falscher Flechter mit dem Stern. Das Paar hier ruhen lassen.

Wenn Sie wieder Perlen brauchen unten im Kleid, werden 6 Perlen wieder an einem Faden gezogen. Das Kleid verbindet sich mit dem Stern in der Mitte mit falschem Flechter.

Bis * klöppeln, hier wird ein Paar Goldfaden hinzugefügt. Die Pfeilen folgen, und das Paar mit Goldfaden wieder ausnehmen, wenn der Goldstern fertig ist. Weiterklöppeln und das Paar mit Perlen hinzufügen und die Sternperle hinzufügen wie am Anfang. Wenn Sie wieder „start“ erreichen, beenden Sie die Spitze mit Kreuzknoten.

Für die Arme verwenden Sie 5 Paare. Sie fangen mit einem Formschlag an und beenden mit Kreuzknoten über die Sternperle.

Für den Kopf verwenden Sie 6 Paare und 12 Perlen. Es wird mit Flechter geklöppelt.

Für die Flügel verwenden Sie 3 Paare weiß und 1 Paar mit Goldfaden für den Stern. Falsche Flechter verbinden der Stern und das Band.

Die Spitze gut stärken bevor sie abgenommen wird.

Die Kinderseite Band mit Spinnen

Idee Design und Ausführung: Annette Nielsen, Jernved.

Materialien: 14 Paare Leinen 35/2.

Anfangen: In der Spitze mit 5 offene Paare am Nadel und das rechte Paar nach links klöppeln und ein Nadel anstechen. Weiterklöppeln und Paare in die linke Seite des Klöppels hinzufügen, insgesamt 9 Paare wie gezeigt.

Bis die erwünschte Länge klöppeln. Das Musterbogen mit der Spitze hinzufügen und die Paare werden wieder ausgenommen wo sie hinzugefügt waren.

Die Spitze kann zum Beispiel als Schleife, Haarband oder Verzierung verwendet werden.

Tingsted Kirche auf Falster wurde mit einem neuen Altartuch, einer Kelchserviette und einem Lesezeichen bereichert

Im Frühjahr 2015 sprachen wir im Tingsted Kirchengemeinderat darüber, dass es schön wäre ein neues Altartuch zu bekommen. Es zeigte sich, dass in unserer näheren Umgebung zwei ausgesprochen tüchtige Frauen wohnten, die klöppeln können. Diese Frauen sind Elin Sørensen und Lanquag Nielsen. Wir nahmen zu ihnen Kontakt auf. Sie haben sich sehr über unsere Anfrage gefreut und wollten uns sehr gerne helfen.

Nach ca. einem Jahr – und unzählige Arbeitsstunden – kam das fertige Ergebnis an seinen Platz in der Kirche. Und was für ein Ergebnis das war!!! Schön, bezaubernd und phantastisch flott.

Und an welchem Tag war es? Ja, tatsächlich am Geburtstag der Kirche, nämlich zu Pfingsten. Pfingstsonntag wurde das

Tuch auf den Altar gelegt. Die tüchtigen Frauen hatten sich ebenfalls entschlossen die Kirche mit einer sehr schönen Kelchserviette sowie einem ebenso schönen Lesezeichen zu bereichern.

Elin und Lanquag nahmen an dem Tag zusammen mit ihren Männern am Gottesdienst teil. Wie einer der Ehegatten sagte, „sie waren es ja, die unter der Entbehrung gelitten haben“. Deshalb waren sie auch in der Kirche.

Wir hatten Kaffee und Tee gekocht, den man nach dem Gottesdienst genießen konnte. Man konnte auch Fragen zur selben Arbeit stellen sowie das flotte Ergebnis aus nächster Nähe betrachten.

Nun kann man diese flotte Arbeit während der nächsten vielen, vielen Jahre in der Kirche in Tingsted genießen.

Wie ich Dir in Højer versprochen habe, schicke ich Bilder von meiner Weihnachtsausstellung in Living Crafts, Hatfield House.

Auf dem Bild, auf dem ein Strumpf ist, befindet sich meine Tønderspitze „Enzianblume“ von Karen Trend Nissen.

Spitzenfestival in Tønder

Wir möchten gerne allen danken, die nach Tønder und zu dem Spitzenfestival in Tønder vom 3.-4. Juni 2016 gekommen sind. Sie haben alle dazu beigetragen das Wochenende gut und festlich zu gestalten. Wir freuen uns darauf, ganz viele von Ihnen 2019 auf dem 11. Klöppelfestival wiederzusehen.

Bitte denken Sie daran, dass am 12. November 2016 von 10.00 – 16.00 Uhr ein Klöppeltag im Tønder Kulturhaus stattfindet. Alle sind willkommen. Über das Arrangement kann man auf unserer Webseite www.kniplings-festival.dk mehr lesen.

Husk vi har knippledag i Tønder Kulturhus lørdag den 12. november 2016 kl.10:00 - 16:00. Alle er velkomne. Læs mere om arrangementet på vores hjemmeside:

Wir wünschen allen einen guten Sommer.

Gesucht:

Wenn Sie auch Duchesse, Horniton oder Withof Spitze klöppeln, möchte ich gerne mit Ihnen in Kontakt kommen. In Dänemark gibt es nicht so viele von uns. Ich bin daran interessiert mit anderen, die auch mit diesen Techniken arbeiten, Erfahrungen zu teilen und auszutauschen.

*Freundlicher Gruß
Veslemøy Bech-Nielsen
veslemoeybn@gmail.com*

Wir sehen uns auf den Messen in Fredericia und Slagelse im Oktober, und hier besteht die Möglichkeit den Beitrag für 2017 zu bezahlen.